

Yazala populu plătide in ammarar conform aprobarei Direcțiunei Generale P. T. T. No. 81061/1939

Arader Zeitung

Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: M. Witt.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plata Pievnei 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 1. 11. Jahrgang.
Freitag, den 5. Jänner 1940.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßig veröffentlichten beim Gerichtshof Arab, unter No. 87/1938.

Bei britische Tote an der Westfront

In einer kürzlich in Paris veröffentlichten amtlichen Verlustliste wird die Zahl der an der Westfront bisher gefallenen Franzosen mit 1136, die der Engländer aber mit — 3 (drei!) angegeben. Diese drei Soldaten stehen in einem — Unglücksfall zum Opfer! Die britische Propaganda hatte Anfang Dezember mit großem Aufwande bekanntgegeben, daß die britischen Truppen in Frankreich nunmehr — im Winterjahr nach Kriegsbeginn — einen Abzug der Maginot-Linie beabsichtigen und in die direkte Behinderung mit dem Feind gelangt sein. Kann wurde in Londoner Berichten die erste Selbsttötung der englischen Soldaten bekanntgegeben: ein junger, offenbar ein deutscher Wehrmacht, war im Niemandsland von einem Leutnant niedergeschossen worden. Man hört, daß die Briten sogar Panzertanks ausgesandt und mit deutschen Artillerie Feuer gewechselt hätten. Dann wurde es still über diesem Kapitel britischer Kriegsjahrbücher. In der letzten Nummer der "Times", in der kein einziger englischer Soldat verzeichnet ist. Diese Tatsache bestätigt die deutsche Feststellung, daß in der vorberstehenden Frontlinie keine Engländer wahrgenommen sind. Es ist bekannt, daß die deutschen Kommandostellen sogar Panzertanks zu dem Zweck ausgesandt, englische Truppen in der ersten Kampflinie aufzuspiären. Die Späher konnten vergebens.

Warum wir diese Feststellungen kennen? Weil wir meinen, daß die ganze Welt, besonders soweit sie englischsprachig ist, auf dieses tragische Schauspiel, dieses lächerliche Versteckspiel, aufmerksam gemacht werden mußte. Denn so ist England, so entstand das Empire, so wurde John Bull reich: Indem andere für ihn litten. Allerdings führt England gegenwärtig den ersten Krieg, der nicht mehr nach diesem Rezept gewonnen werden kann. Denn die gleiche französische Verlustliste weist 2070 Gefallene der britischen Marine und 438 Tote der britischen Luftwaffe aus. Auch diese Verlustliste ist weniger einem heroischen Opfermut zuzuschreiben, als vielmehr der Tatsache, daß der Löwe diesmal in seiner Höhle angegriffen wird. England kann diesen Krieg nicht mehr aus sicherer Ferne gewinnen, denn seine einst unangreifbare Inselbefestigung ist schon jetzt in der Luft aufgelöst, an der in den Monaten über eine Million Tonnen Schiffsraum zerstört.

Es werden täglich Schiffe versenkt und auch die deutsche Luftwaffe tut ihr Möglichstes, daß England nun einmal sein Land selbst verteidigen muß. Wohl bringt man Kolonialtruppen, aus allen Weltteilen zur Bekämpfung der europäischen Ausländer, was aber im Endeffekt England nicht helfen wird. Im Frühjahr wird die große Abrechnung beginnen und der engl. Welt Herrschaft ein Ende bereiten. Es wird nicht mehr nötig sein, daß die 49 Millionen Engländer auf dem Kolonialboden — wachen...

Neujahrsbefehl Sr. M. des Königs an das Heer

Bukarest. Sr. Majestät, unser König hat zu Neujahr folgenden allerhöchsten Tagesbefehl erlassen:
Soldaten des Heeres, der Marine und der Luftwaffe!
An diesem ersten Tage des neuen Jahres richtet sich Mein

erster Gedanke an euch Verteidiger der rumänischen Grenzen. Wächter ohne Zögern des nationalen Daseins stützt sich das Land auf eure Treue und Ausbildung, um sein Vertrauen in die Zukunft zu erhöhen.
Heute, da die von uns nicht

gewollten Umstände die Einberufung einer bedeutenden Zahl von Soldaten gefordert haben, müht ihr euch alle um eine möglichst gründliche Ausbildung bemühen.
Das Gelbes der jener, die ruhmvoll die Kriegstracht getragen haben, die heute die enere ist, möge euch immer ein Beispiel der Pflicht sein.
Das Vertrauen, das Ich und das ganze Land in euch gesetzt haben, möge durch die Treue belohnt werden, mit der ihr in jedem Augenblick die Pflicht zu erfüllen wißt.
Mein ganzes Herz wendet sich zu euch und sendet euch Meine ersten Glückwünsche zum Neuen Jahr.
Gott gebe uns Frieden, Ruhe und erfolgreiche Arbeit.
Glückliches Neujahr!

Tagesbefehl Sr. M. des Königs zum 1. Januar 1940

Landeswächter!
An der Schwelle des Neuen Jahres richten sich Meine Glückwünsche in Liebe an die Kinder des Landes.
Die Arbeit, die Ihr u. Euer Kommandanten im abgelaufenen Jahr geleistet habt, ist eine schöne Bürgschaft für die Zukunft. Seid ständig eingebend

**Euerer Lösung „Glaube und Arbeit für das Vaterland und den König“, verfolgt guten Wertes den Weg, den Ihr begonnen habt, denn werbet Ihr in jeder Lage dem Vaterland nützlich sein.
Ich wünsche allen Landeswächtern aus vollem Herzen ein frohes neues Jahr.
Heil!
Karl R.**

Dochberzaine Grende des Herrschers

Bukarest. Der Komitatspräsident von Jibou verteilte an die notleidenden Einwohner der Gemeinden Spantov und Tarnafirea zwei Wagen Mais, die von S. M. dem Herrscher gespendet wurden. Beide Dörfer liegen auf dem Gebiete der Krongüter.

Engl. Botschafter

verabschiedet sich von Molotow — Er ging in „langen“ Urlaub

Moskau. Gestern verabschiedete sich der englische Botschafter von Molotow. In der Sowjethauptstadt ist man dahin übertrichtet, daß der Botschafter mit Rücksicht auf das gespannte Verhältnis zwischen Frankreich und England seinen Urlaub für lange ausdehnen wird.

Möglichst ein it.-russ. Kriege

Rom. Die „Stampa“ schreibt in ihrer letzten Ausgabe, daß obwohl Italien auf das Ende des Krieges bleiben will, es doch gezwungen sein könnte, die Rücksicht auf Russlands Bestrebungen, zur Vermeidung des Weltkrieges mit Russland in den Krieg zu ziehen.

Hitlers Telegrammwechsel mit Staatsoberhäuptern

Berlin. Zum Jahreswechsel tauschten mit Hitler folgende Staatsoberhäupter Telegramme aus: die Rumänien, Italien, Dänemark, Schweden, Griechenland, Dänemark und Slowakei. Der Botschafter von Serbien teilte dem Reichsarbeitsminister mit, daß die Serben nicht nach Sacha...



Finnische Truppen mit Schneehunden an der Front bei Petsamo. Dieses Bild veranschaulicht die schwierigen Kampfverhältnisse im russisch-finnischen Konflikt, und zwar an dem Frontabschnitt von Petsamo, wo der Winter schon längst seinen Einzug gehalten hat. Man sieht finnische Infanteristen mit Schneehunden an der Front.

Zweiter „Admiral Graf Spee“ wird gebaut

Berlin. Laut Mitteilung des Reichsmarineministeriums werden bei ihm so aus dem Reich, wie auch von Auslandsbeurteilern zahlreiche Spenden mit dem Wunsche ein, daß ein zweites Panzerschiff „Admiral Graf Spee“ erbaut werde.

Norwegen in sehr schlechter Lage

Berlin. Die Reichspresse befaßt sich lebhaft mit der Neujahrsbotschaft des norwegischen Thronfolgers, in welcher er erklärte, Norwegen befindet sich derzeit in einer schwereren Lage, als wann immer, und er wies auf den großen Schiffverlust hin, welcher dem Lande durch die Blockade verursacht wurde. Der Thronfolger betonte in seiner Rede, daß auf den Gebetswünschen der Deutschen...

Stamm wenn d. beteiligt und die Engländer den Wöl. würden. Schnalgieß in Paris Dem Partobauer Josef Ghuranovitz war er abends bei einem weite, eine Dose mit 2 Fetts und seine Barschaft 241 Lei gestohlen.

Verdächtige Brände im Vatikan

Vatikanstadt. Gestern mitternacht brach im Vatikan in dem Flügel der sogenannten Hundert-Türen ein Feuer aus, das bald auch auf die Sankt Lorenz-Kirche und die Damaskus-Kapelle übergriffen hat. Ein wertvolles Marienbild, sowie die kostbaren kirchlichen Gegenstände konnten gerettet und der Brand gelöscht werden, der Dachboden der Kirche aber stürzte ein und wurde eingeschert. In dem Flügel hatten vorher Handwerker gearbeitet.



Das rumänische Petroleum für Jugoslawien wird nun in Roum verpackt.

Der amerikanische Petroleumkönig Rockefeller jun. beschwört die Lage die reuften rumänischen Petroleumgebiete.

In Helsinki wurden die Autos gegen die Luftbombardierungen weiß angestrichen.

In Neupelt wurde gegen die Juden, die 60 Prozent der Bevölkerung bilden, eine Säuberungaktion eingeleitet.

Die britische Regierung hat beschlossen, 25 Prozent der außerordentlichen Kriegskosten auf die Kolonien abzuwälzen.

Am Lemeschburger Bahnhof geriet ein Soldat namens Peter Welsch unter einen Waggon und erlitt derart schwere Verletzungen am linken Fuß, daß er ins Militärspital überführt werden mußte.

Der italienische Außenminister Graf Ciano begibt sich angeblich nach Ungarn, „natürlich“ auf eine Jagd.

In Blumenthal ist Hans Runt im Alter von 54 Jahren an Asthma und Anton Saler im Alter von 46 Jahren an einer mißlungenen Blinddarmpoperation gestorben.

Am 1. Jänner tritt die Verordnung in Kraft, laut welcher die Juden in Warschau in einem separaten Stadtteil wohnen müssen.

General Gabriel Marinescu wurde in den Verwaltungsrat der „Ustra“ Waggonfabrik Aktiengesellschaft kooperiert.

Auf der Insel Ruba schenkte die Bäuerin Ottilie Rasbes fünf Kindern das Leben. Die Kinder sind alle fünf nach 3 Tagen gestorben.

Zur Unterstützung der von der Erdbebenkatastrophe heimgeführten bedrängten türkischen Bevölkerung in Griechenland werden unsere Regierungen Millionen bel.

Man zählt schon wieder mit, daß Deutschland Millionen Soldaten zuzieht, die mit der Zeit heißt es laut.

Mütter in Baden und Ostpreußen sind tag mit.

Einisch zum aus Josefs-Santova brachte har Josef Di an einen Kna-

Der Volkstanz beginnt am 2. der Aufführung der Vermittlung für solche Personifikationen in den drei Jahren nicht ausgetauscht aber unter dessen mehr als 15 geworden sind.

Der König am Neujahrstag bei seinen Soldaten

Constanta. Seine Majestät unser König verbrachte den Neujahrstag mit Großfürst Michael in Constanta unter seinen Soldaten. Hier fand auch der übliche Neujahrsempfang statt, an dem außer der Regierung auch das diplomatische Korps seiner Majestät die Neujahrsglückwünsche entgegenbrachte.

Warum England in den Balkanländern einkauft?

London. Im englischen Unterhaus erklärte ein Abgeordneter, daß nach seiner Ansicht, die Regierung immer noch nicht alles getan hat, um den Gegnern so richtig zu bekämpfen. Er stellte den Antrag, auf dem Balkan und den anderen Ländern, welche heute noch für Deutschland liefern alles zusammenzukaufen, den — so sagt er wortwörtlich — jedes Kilo Weizen und jede Gallon Del, die England in Rumänien kauft, geht Deutschland verloren.

Sensationelle Neuheiten in Papier- u. Spielwaren bei

Carol Pollák

Papier- u. Spielwarengeschäft. Engros und Detail.
Timisoara, 4. Bez., Piața General Dragalina Nr. 8.
Größte Auswahl Billigste Preise.

Vidierung der Eisenbahnkarnets

Die Verwaltung der Eisenbahn verfügte: Die Karnets mit 50-prozentiger Fahrpreismäßigung müssen nach dem 1. Jänner mit dem neuen Sichtvermerk versehen werden. Die Karnets mit 75-prozentiger Ermäßigung der Eisenbahner und der Kriegsausgezeichneten sind bis zum 31. März 1940 gültig.

Neuwahl bei der evangelischen Kirchengemeinde in Gemlat

Wie man uns aus Gemlat schreibt wurden bei der nun stattgefundenen Generalversammlung bei der evangelischen Kirchengemeinde die Neuwahlen vorgenommen, die folgendes Ergebnis zeigten: Zum Schuldirektor der evangelischen Schule wurde der allseitig beliebte Lehrer Jakob Schmidt in geheimer Wahl mit 101 gegen 2 Stimmen gewählt. Damit zeigten die Mitglieder ihre Verbundenheit mit ihrem Kameraden und Lehrer. Zum Kirchenvater wurde nun schon zum vierten Mal Johann Bartolf gewählter Holzhändler mit großer Begeisterung gewählt. Desgleichen wurde zum Rechnungspräsidenten Andreas Bartolf und Andreas Tob gewählt. Zu Schulaufscher wurde Martin Bartolf Holzhändler und Heinrich Wagner, Schuhmacher; als Geschworene Josef Sila, Nikolaus Bartolf und Michael Fröhlich, zum Kirchenbedienten aber Konrad Guth gewählt.

Glänzender Sieg der Finnen am Silvesterfesttag

Helsinki. Laut der Neujahrsmeldung des finnischen Oberkommandos errangen die Finnen am Silvesterfesttag im Osten bei Suofalmi einen glänzenden Sieg. Eine russische Division wurde von den übrigen Truppen abgeschnitten und vollständig aufgerieben. Der Verlust der Russen beziffert sich auf mehrere Tausend Mann. In dieser Schlacht erbeuteten die Finnen eine sehr bedeutende Menge von allerlei Kriegsmaterial, unter anderem 27 Geschütze. Bei Salla wurden die Russen zurückgeschlagen und ließen ebenfalls sehr viel Kriegsmaterial zurück. An anderen Frontabschnitten war nur Artillerie- und Spähtruppentätigkeit. Finnische Flugzeuge, Schwärme zerstörten auf dem Ladoga-See vor den vordringenden Russen die Eisbede und brachten sie zum Stehen.

Hochwasser auf der Donau

Sulina. Infolge des ausgiebigen Schneefalles steigt das Wasser der Donau immer mehr an. Ueberall drohen Ueberflutungen. An mehreren Stellen, besonders aber im Sumpfgebiet um Draila herum, ist der Strom bereits aus dem Bett getreten.

Die Hirten mußten dieses Gebiet eiligst mit ihren Herden verlassen. Ihnen folgten die Wolfsrudel, die auf der Flucht vor dem Wasser sich in die Nähe der Dörfer flüchteten und nachts auch in sie eindringen.

Wechsel in der Leitung des „Siebenbürgisch-deutschen Tageblattes“

Hermannstadt. In der Leitung des „Siebenbürgisch-deutschen Tageblattes“ ist ab 1. Jänner in der Form ein Wechsel eingetreten, daß der bisherige Direktor Hermann Platner, nach Ablauf seines Dienstvertrags und 31-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand trat und an seiner Stelle der bisherige Hauptschriftleiter Alfred König mit der Leitung des Blattes betraut wurde.

Deutscher Protest in Montevideo

Montevideo. Wie an andere Stelle unserer heutigen Folge zu lesen, hat die Regierung von Uruguay den deutschen Dampfer „Latonia“ interniert. Der deutsche Gesandte legte dagegen unverzüglich Protest ein.

Das Kabinett alter Männer

London. Im Unterhaus sagte der Abgeordnete James, es sei unerträglich, daß England von einem Kabinett alter Männer regiert würde, von denen kaum einer jemals einen Versuch hatte abzuwehren. Geduld, Minister James leicht kommt dazu, daß die Gegenheit!

Wühler Tod eines arztlosen Bauer Conventines

Wie man uns aus Pustushau schreibt, fand man dort den 74-jährigen, allein in seinem Haus wohnenden, sehr reichen Landwirt Nikolaus Feil tot in seinem Bette liegen. Der Verstorbene war ein Conventiner, lebte schon seit Jahren getrennt von seiner Frau und nachdem er keine Kinder hatte, hinterließ er sein großes Vermögen seinen Verwandten.

Wunderbare Rettung eines Kindes

In den Bergwäldern von Winslow im nördlichen Arizona, USA, begab sich der kleine siebenjährige Bruce Crozier mit seinem Vater auf einen Wirschgang.

Der kleine Junge saß hinter dem Vater im Sattel, verlor aber offenbar infolge Uebermüdung das Gleichgewicht und fiel vom Pferd, ohne daß der Vater etwas davon merkte. Das Kind verirrte sich in dem dichten Gebüsch, und obwohl der Vater nachher erfolglos herumsuchte, mußte er doch schließlich in der Sache nach Hause zurückkehren, um der Mutter die traurige Nachricht vom Verschwinden des Sohnes zu bringen.

Wunder Zeitung

Fernsprecher 16-39. — Telegrammadresse Zeitung W. Schriftleitung und Privatbesitzer, Arab, Gte Fischplatz (Postk. Wien 2).

Abonnementpreise:
Dreimal wöchentlich:
ganzzährig Bei 32-
halbjährig Bei 16-

Einmal wöchentlich:
ganzzährig Bei 140-
halbjährig Bei 70-

Deutsches Säuglingsheim in Lemeschburg

Der Banater Deutsche Frauenverein errichtet im Rahmen der Volksgemeinschaft in Lemeschburg-Elisabethstadt ein deutsches Säuglingsheim, in welchem vorläufig 10 Betten aufgestellt werden. Man hofft, daß dieses Heim baldigst vergrößert und derart ausgebaut wird, daß viele berufstätige Mütter ihre Kinder in diesem Heim tagsüber unterbringen können.

Schweden muß mit Kohle sparen

Stockholm. Zum Ersparen von Kohlen dürfen in Schweden die Wohnungen von nun an nur bis auf 17 Grad erwärmt werden. Warmes Wasser erhalten aber die Wohnungen wöchentlich nur zweimal.

Schneesturm auf dem Schwarzen Meer

Bukarest. Auf dem Schwarzen Meer wurde die Schiffahrt eingestellt. Ein früherer Schneesturm wütete über dem Meer. In türkischen Schiffen kreisen ist man um das Schicksal einiger Schiffe besorgt, denen bisher noch jedes Lebenszeichen fehlt. Eine 20-26 große Kälte.

Sofort machten sich Sachschaden auf den Weg. Lagung durchstreifen sie vergeblich die Gegend, bis endlich am sechsten Tag der kleine Bruce, den man verloren gegeben hatte, gefunden wurde.

Das Kind sah entrüstet in der Felsenhöhle, zum Skelett abgewandelt und vor allen Dingen sehr durstet, daß man ihm sofort Flüssigkeit in die Lueren injizieren mußte.

um es am Leben zu erhalten. Der kleine Bruce erzählte, nachdem er erholt hatte, daß er versucht war, auf den Spuren des Vaters im Hause zurückzufinden. Nachts flüchtete er sich in Vertiefungen zwischen Felsen, um sich gegen die erdabende Kälte zu schützen. Zu esse er es ab und zu eine Handvoll Futter, und ein einziges Mal saug er auch ein wenig Wasser in einer Tüte zum Trinken.

Derer begegneten ihm Jirscher, niemals aber die gestrichelten Linien, die es ja in jener Gegend sehr zahlreich gibt.

Vor den Tieren des Waldes hatte der kleine keine Angst, er hatte gar nicht daran, daß sie ihm das tun könnten. Am letzten Tag war schon so schwach, daß er seinen Fluchtsort nicht mehr verlassen konnte, aber er raffte sich noch einmal zum Schreien, als eine der Mannschaften, die sich durch die Schüsse und Rufe herbeigeeilte, vorbeikam.

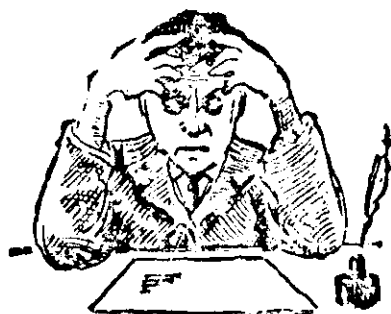
Die Wolfsplage ist im Brailaer Sumpfgebiet bereits derart unerträglich geworden, daß die Leute verschärfte Abwehrmaßnahmen treffen mußten.

Kein Stall ist mehr vor den Bestien sicher.

Silvesterball in Kefasch

Der Kefascher Sportklub veranstaltete eine Silvesterfeier, die trotz dem Elend, das unter der Bevölkerung herrscht, sehr gut gelungen ist. Auch die Militärs hatten einen gelungenen Ball.

Ich zerbrech' mir den Kopf



— welche Werte man mit dem vielen Geld für die Menschheit schaffen könnte, das nun im Krieg in so leichtsinniger Weise verpulvert wird. Der Vorsitzende des französischen Finanz-

Es kommt im

nanzauschusses im Senat, Abel Coradey, erklärte, daß die Kriegsausgaben Frankreichs für das Jahr 1940 mit 300 Milliarden Franks (etwa 3 Milliarden Lei) voranschlagt wurden. Wer nicht weiß wieviel die drei Billionen Lei sind, soll einmal zu zählen beginnen und mir schreiben, wenn er damit fertig ist.

— über die Indes mit ihren Maul- eseln an der Westfront. Einer französischen Meldung zufolge sind indische Truppen aus Britisch-Indien auf französischem Gebiet eingetroffen. Die Truppen sind nicht motorisiert, sondern führen traditionsgemäß Maul- esel mit. Die Indes sollen von den Engländern eine besondere Ausbildung für den Sturmangriff auf die Siegfriedlinie erhalten haben. Sie kommen in die erste Linien der Westfront und werden auch — ohne das die Engländer sich darüber Gewissens- bilde machen — nach ihren Sturm- versuchen kaum noch jemals ihre Heimat sehen...

— über einen englischen Wunsch, den man in Amerika und überhaupt in der gesamten zivilisierten Welt nicht richtig versteht. Es heißt nämlich in der Chamberlain- und Churchill- Bottschaft: „Die britische Regierung wünscht nichts sehnlicher als den Frieden der Welt. Darum (hört Du!) würde sie es besonders begrüßen, wenn nun auch Amerika in den Krieg einträte!“ — Natürlich dürfte Amerika nicht auf Seiten Deutschlands gegen England, sondern umgekehrt nur gegen Deutschland kämpfen, damit England noch weitere 200 Jahre dreiviertel Teil der Welt unterjochen kann.

— über die Beschleunigung der Begräbnisse in Butarest. Bekanntlich ist das Verkehrstempo in unserer Hauptstadt ziemlich schnell und den amerikanischen Verhältnissen angepaßt. Ein Provinzchauffeur kommt seinen dortigen Berufskollegen kaum nach und benötigt eine gewisse Weile, bis er so schnell durch die Straßen sitzen kann. Nur die Begräbnisse bleiben noch zurück und zogen im Schneidentempo durch die Straßen der Hauptstadt. Nun hat der Oberbürgermeister auch auf diesem Gebiet eine Neuerung eingeführt und angeordnet, daß in Zukunft die Bestenbestattungsunternehmen nicht mehr ihre Leichenwagen mit Pferden ziehen dürfen, sondern motorisieren müssen. Man muß, wenn der Mensch schon tot und ihm ohnehin nicht mehr zu helfen ist, ihn schnell auf den Friedhof bringen und auch die den Leichenzug begleitenden Personen müssen in Autos fahren oder — zuhause bleiben.

— wie unklug die Verordnung durchgeführt wird, daß gelegentlich der Weihnachts- und Osterfesttage die Bauern sich in den Mautmühlen auch Weizenmehl mahlen können. Man gibt bekanntlich den Mühlen einen gewissen Termin von einigen Tagen und was sie innerhalb dieser Zeit mahlen können, ist gemahlen. Was

Hundert Mill. Aufrüstungsbonds

hat die Siebenbürgische Bank A.-G. gezeichnet

Arad. Die mit ihrem Filial- netz im ganzen Lande bekannte „Siebenbürgische Bank A.-G.“ hat nun in erfreulicherweise für 100 Millionen Lei Aufrüstungs-

bonds gezeichnet. In diesem Betrag sind inbegriffen auch die Zeichnungen der 13 Filialen und Beamten des großen Bankinstitutes.

Schwere Explosion einer mit Benzin gefüllten Petroleumlampe

Aus Semlax wird uns gemeldet: Der Mangel an Petroleum macht sich besonders in jenen Gemeinden stark bemerkbar, die keine Eisenbahnstation haben u. demzufolge immer um einen Bruchteil verspäten, wenn eine Ausfuhrung vorgenommen wird. Auch hier herrscht große Not an Petroleum und man versucht mit allerlei Ersatzmitteln sich doch irgendwie Licht zu machen. Ein Teil der Bevölkerung be-

nen nötige Schwerbenzin in der Petroleumlampe zu brennen u. freute sich schon, wie schön das Benzin brennt... Als sich das Benzin jedoch durchwärmte und in übermäßiger Weise Gas entwickelte, explodierte die Lampe und fügte sowohl Bartolf, wie auch seiner Frau derart schwere Brandwunden zu, daß sie ins Arader Spital überführt werden mußten.

Arader Corso-Kino

nützt wieder das Fettlicht, andere brennen Del usw.

Der Maschinen- und Schrotmühlbesitzer Adam Bartolf versuchte das für seine Maschi-

Elternfreude

Der MZ-Kamerad Peter Gad und Frau geb. Elisabeth Reingruber aus Neupaulsch melden die Geburt ihres ersten Jungen an.

*) Magenschmerzen, schlechte Verdauung, Sodbrennen heilt Bullrich-Salz.

Schweiz verbietet deutschfeindliche Zeitung

Die beiden in Basel erscheinenden Zeitungen „Freiheit“ u. „Neue Basler Zeitung“ wurden bis auf weiteres eingestellt.

Diese beiden Zeitungen, so wird offiziell berichtet, haben durch ihre Haltung seit längerer Zeit die Selbständigkeit der Schweiz kompromittiert. In diesem Zusammenhang verlautet von gut unterrichteten Kreisen, daß das kommunistische Blatt „Freiheit“ durch Angriffe gegen

Deutschland die Neutralität der Schweiz geschädigt haben. Die

Janny Weismüller

selben Kreise behaupten, daß die Zeitung „Neue Basler Zeitung“ im Dienste einer fremden Macht stand, von der sie Geldmittel erhielt, was bei der Untersuchung im Gebäude der Zeitung festgestellt worden sei.

24 Stunden im Gummiboot

Berlin. (M.Z.) Die Besatzung eines deutschen Aufklärungsflugzeuges, das in der Nordsee notlanden mußte, ist nach einer 24-stündigen Fahrt im Gummiboot von einem schwedischen Dampfer aufgenommen worden.

Die glückliche Rettung der deutschen Flieger ist auf die Seetüchtigkeit ihres Gummibootes und auf den zähen Behauptungskampf der Besatzung zurückzuführen, die trotz ihrer schwierigen Lage den Kampf mit den Elementen mutig aufnahm, bis das hilfsbereite schwedische Schiff ihr Rettung brachte.

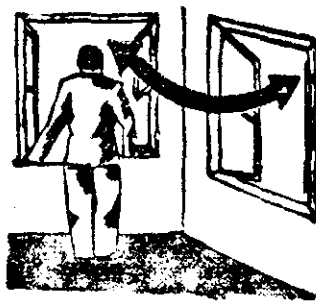
Die Schiffbrüchigen wurden wohlbehalten an Land gesetzt.

Einbruch in ein Temeschburger Stoffhaus

Temeschburg. In der letzten Nacht drangen unbekannte Täter durch den Hof durch ein eingedrückttes Fenster in die Stoffüberlage der Bécauer Firma Jzvoreanu ein und raubten von dort Bargeld und Stoffe im

Werte von 80.000 Lei. Die Polizei fahndet nach den Tätern.

WENN DICH EIN LUFTZUG PACKT...



Dieser Mann steht im Luftzug. Wenn er keine Einreibung mit Carmol* machen wird, um einer eventuellen Grippe, Erkältung oder Neuralgie vorzubeugen, wird es ihm übel ergehen.

Carmol* ist das beste Einreibungsmittel gegen Erkältung, Grippe, rheumatische Schmerzen

nächsten Weihnachten oder Ostern. Nachdem aber nicht angeführt ist, wieviel sich die einzelne Familie mahlen lassen kann und die meisten Landwirte, wenn sie schon einmal dran sind, ihre ganzen Mehlvorräte für das laufende Jahr mahlen lassen, kommen die meisten nicht an die Reihe. Es heißt auch hier, „Wer zuerst kommt, mahlt zuerst“ und die meisten haben das Nachsehen. Wie wäre es, wenn man hier mehr Gerechtigkeit walten lassen würde und wenn es schon beschränkt sein muß, sagen würde, daß man pro Person oder Kopf nur so oder soviel Kilo mahlen lassen darf, und dann an die Reihe

16 Grad Kälte — im Land ohne Ofen

Rom. Auch über Italien ist eine Kältewelle eingebrochen, in Mailand wurden 16 Grad unter Null verzeichnet, eine für Italien — wo man nur in den besseren Häuser Ofen hat —

durchaus ungewöhnlich. Sämtliche Wasserleitungen sind gefroren, die Bevölkerung leidet nicht unter dieser Kälte.

Ermäßigung der Kirchensteuer für kinderreiche Ehepaare

In der letzten Sitzung des Gemeinderates wurde auf Antrag des Mitgliedes Michael Olinger die Ermäßigung der Kirchensteuer für Eltern mit mehreren Kindern beschlossen.

Die Ermäßigung beträgt für Eltern mit 3 Kindern 10, mit 4 Kindern 15, mit 5 Kindern 50, mit 6 Kindern 75 Prozent der

Kirchensteuer.

Eltern mit 7 Kindern u. gänzlich entzogen.

In Betracht worden aber unmündigen Kinder u. Den dadurch auf den Gang in den Einnahme.

die Kirchengemeinde durch Erhöhung der Steuer kinder Ehepaare einbringen.

Großartige Johannes-Feier in Kreuzhütte

Vor einigen Wochen feierten in Kreuzhütte die 42 „Killose“ in feierlicher Weise ihr Namensfest. Nun wollten die 38 „Hanse“ von Kreuzhütte auch nicht zurückbleiben. Daher ging es bereits am Vorabend des Johannestages recht lustig zu. Alle drückende Sorgen wurden vergessen und die beiden Musikkapellen Feil und Springer hatten bis in die Morgenstunden zu tun, um jedem Hans ein Ständchen darzubringen.

Hans Stein, Hans Feil 175, Hans 117, Hans Danner 182, Gantner, Hans Hangst, Hans 156, Hans Schwarz, Hans 111, Hans Geisler, Hans Wilbur, Hans Danner, Hans Schlinger, Hans Weis, Hans Weisgerber 245, Efferl, Hans Benhard 280, Benhardt 261 und Hans Adam

Am Johannesstag feierten im Kreise ihrer Familie folgende Kameraden ihr Namensfest: Hans Danner 2, Hans Benhardt 6, Hans Schm 20, Hans Adam 27, Hans Geisler 35, Hans Danner 45, Hans Bier, Hans Feil 58, Hans Engel Hans Mathis, Hans Schm 77, Hans Schopp, Hans Feil 90, Hans Adam 142, Hans Albert, Hans Schmalz, Hans Jint, Hans Kemmel, Hans Geisler 160.

LUDWIG SZIL

Eisen- und Metallwaren- fäktie. — ... 110. — ... Vertfertigt: ... behälter, ... Brenner- ... Eisen, Metall- ... schlagende ...

Graf Zelensky hinterlässt ein Hausverm 7.5 Millionen Lei

Das Geerbe bekam 50—100.000 Lei ... Der vor einiger Zeit in Neu-

Bei hinter- ... Das ... bis 100.000 ... dem Nach ... gestellten ... 250.000 ... Der ... Graf Zelensky als ... Millionen Lei. Außerden terließ er Wohltätigkeits- tionen größere Beträge - fügte die Errichtung vo

aus Warjasch (Banat) dorfs (Banat), verstorbene schwe- reiche Gutsbesitzer Graf Robert Zelensky hat ein Testament hinterlassen, das in wahrhaft großzügiger Weise aller seiner Angehörigen gedenkt.

Unterfaherbe des Grafen, der im Banat vier, in Ungarn mehrere große Güter sowie große Industrieanlagen besaß, ist sein Adoptivsohn u. Neffe Graf Joh. Zelensky. Dem langjährigen Hausarzt des Verstorbenen wurden 2.5 Millionen Lei, sowie Wertpapiere für 5 Millionen

Unterfaherbe des Grafen, der im Banat vier, in Ungarn mehrere große Güter sowie große Industrieanlagen besaß, ist sein Adoptivsohn u. Neffe Graf Joh. Zelensky. Dem langjährigen Hausarzt des Verstorbenen wurden 2.5 Millionen Lei, sowie Wertpapiere für 5 Millionen

in Japan u. c

stionsassen für alle seine stellten.

14-jähriger erstach den „Weihnachtsma-

Ein aufsehenerregende Mord- spielte sich in der Stadt Mühl- bach ab.

Der 44 Jahre alte Jon Popa Lazar hatte sich an den Feiertagen als Weihnachtsmann verkleidet und zog, auf einer Floße spielend und Gaben sammelnd, durch die Straßen. In einer Gasse sah er eine spielende Minderjahr, die er für ein „Weihnachtsma- einandertraffe“ wollte. Als er mehrere von ihnen dabei mit der Flöte spielte, warfen sich die Jungen auf ihn und er wurde von dem 14-jährigen ... Der 14-jährige Johann

gar schen dabei einen- geten ... halten ... zog er ... ließ es dem ... Unterleib ... nach wenigen Minuten tot. hinterläßt ... Kinder.

Getreide- und F...

... Getreide- und F...

Das graue Bitter

Der Lebensroman eines deutschen Adelsmanns in China.

Von H. Gerde.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Fluggäste winkten noch, dann hinter hinaus, als schon San aneischo mit seinen Wolkensperren tief unter dem „China-Per“ lag. Point Bonita verband in dem unendlichen Meer um liegt auch Amerika hinmit, dachte Grete und sah um wurde sie schwindlig leit sich an den Lehnen der es das Flugboot oder Arregung?

Sie gegenüber sah Wolf Hestkamp, der Gefährte ihrer Jugendzeit! Man sah ihm Grete ruhig und her ins Gesicht. Er war älter worden, männlicher. Aber sein Gesicht war das alte geblieben, immer noch das frohe, schmelzende Jungengesicht. Einmal unter den Wundwinkel und unter den Augen zeigten sich die tiefen Linien, die er in seinem Leben hart gekämpft hatte. Das war es ja, was ihn damals in die Fremde getrieben hatte. Die Möglichkeit, in Deutschland aufzukommen. Die Verzweiflung, Grete nicht einmal ein Wort bieten zu können. „Sie sind es wirklich?“ sagte er und bediente sich mit Worten der englischen Sprache, um sich vertraulich zu machen. Sie wusste nicht, aus welchem Gefühl heraus.

Jemand eine Stimme in ihrer Unterbewusstheit jagte ihr: „Wyatt braucht nicht zu wissen, dass ich diesen Mann einmal in meinem Leben gut leiden konnte.“

Der Hestkamp ging auf sie zu. Grete bezeugte ihm als einem Bekannten in Berlin. Die Herren wachen einige Höflichkeitsworte. Man richtet sich häuslich in dem Flugzeug ein, war man in einige Lage aufeinander zu gewöhnen. Mr. Wyatt zog seine Sturabblätter und Geschäftsbriefe hervor, eine junge Dame bereits einen Pyjama angezogen und es sich bequem gemacht. Es war vier Uhr nachmittags. Wenn die Tür zum Kommando geöffnet wurde, oft geschah, weil die Offiziere des Flugbootes aussteigingen, sah man Schalendrehuhren, Hebel und kleine Glühlämpchen u. Apparate.

„Man Briefe und Telebittieren könnte?“ Mr. Wyatt. Die Stewardess wies ihn in einen rückwärts gelegenen Raum, wo sie ihm sofort dem Herrn mit ihrer Schreibmaschine zur Verfügung stehen wollte. Mr. Wyatt begab sich nach hinten. Wolf und Grete saßen allein, der vierte Sitz dieser Seite war leer geblieben.

„Das ist also unser Wiedersehen“, sagte Wolf Hestkamp. „Ich hätte mir es nicht gedacht, hier an der Seite Mr. Wyatts zu treffen.“ „Du kennst Mr. Wyatt?“ war die Antwort. „Hermann im Osten kennt Wyatt“, gab Wolf Hestkamp Antwort. „Ich habe mich mit ihm persönlich getroffen. Aber man weiß bei Ber-

fest gibt und die Kanonen erscheinen. Mr. Wyatt ist so etwas wie eine Kanone. Kein angenehmer Zeitgenosse allerdings. Er gilt als der größte Menschenfeind des Jahrhunderts. Aber verzeih, ich wollte dir nicht wehtun, du bist offenbar...“

„die Krankenschwesterin Mr. Wyatts. Nicht mehr und nicht weniger. Mit dem allerdings recht guten Gehalt von 5000 Mark im Monat“, entgegnete Grete, um Wolf das unangenehme Wort abzuschneiden, das er auf der Zunge hatte. „Krankenschwesterin?“ Grete schenkte es, als ob Wolf diese Nachricht freudig stimmte. „Kann ein Mr. Wyatt denn überhaupt krank sein? Das ist allerdings eine neue Seite an ihm.“

„Er war Patient von Röchlin, bei dem ich ja seit einigen Jahren arbeite, wie ich dir damals schrieb. Allerdings habe ich keine Antwort mehr bekommen.“

„Ich habe diesen Brief nicht bekommen, Grete“, sagte Wolf Hestkamp ernst. „Es hätte wohl auch nicht viel geändert. Ich war damals gelagert wie ein wildes Tier. Es waren recht bittere Zeiten.“

„Und jetzt?“ wollte Grete wissen. „Jetzt macht es sich einigermaßen. Tatsache ist, daß alle Briefe, die ich dir in den letzten beiden Jahren sandte, unbeantwortet blieben. Es waren allerdings nicht viele. Zwei oder dreimal im Jahre. Sieh doch einmal diese Sonne!“

Wolf Hestkamp hatte hinausgezeigt. Die Sonne versank als glühender Ball im Meer. Das Wasser war tief violett gefärbt. Das Flugboot strahlte noch im Glanz des letzten Lichtes. Den Fluggästen wurde jetzt heißer Tee und Beefsteak mit Bratartoffeln serviert. Mr. Wyatt war noch immer nicht zurückgekehrt. Die langgestreckte Flugkabine war strahlend hell beleuchtet. Zwischen Grete und Wolf stand auf dem kleinen weiß gedeckten Tisch eine Blumenvase. Manchmal sah Grete sprühende Funken aus dem unter ihrem Fenster liegenden Auspuffstutzen schießen. Im Silber schwebte ein einsames Licht in der Luft.

„Es ist der „Philippine Clipper“, sagte Wolf Hestkamp. „Er kehrt eben von Honolulu zurück.“

„Hast du mir vielleicht einmal von Mabagastar geschrieben?“ fragte Grete.

„Also doch! Ich habe dir von dort geschrieben. Es war ein Brief, in dem ich dir zum ersten Mal nach langer Zeit mitteilte, daß ich das Meiste überstanden hatte. Gerade auf diesen Brief hatte ich Antwort erhofft.“

„Ich habe ihn nie gesehen“, gab Grete verärgert zur Antwort. „Ich beginne nur, einige Zusammenhänge zu ahnen. Wir hatten ein Sanatorium einen Dr. Werner. Er vertrat den Chef und übernahm in der Frühe den gesamten Posteingang, bevor er verteidigt wurde.“

(Fortsetzung folgt.)

Blattensee zugefroren

Wie aus Budapest gemeldet wird, ist der Blattensee zufolge der großen Kälte zugefroren. In den Nordkarpathen herrscht eine Kälte von 27 Grad.

Keine Caribellen aus Portugal

Wie aus Bukarest gemeldet wird, haben England u. Frankreich die gesamte Caribellenproduktion Portugals angekauft. Demzufolge konnten die räumlichen Handelshäuser in der letzten Zeit mit diesem Artikel nicht mehr beliefert werden.

Puhlmann-See HUSTEN

Auch für Kinder! — Alle Apotheken führen ihn. — Originalpackung 144 — 106 und Depot: „Digitalis“, Straßte Wt. 842.

Amerika rechnet mit deutschem Sieg

In diesem Fall sollen britische Besitzungen in der Neuen Welt von den USA übernommen werden.

Newport. Oberst Knox erklärte in Obama, daß die Vereinigten Staaten, im Falle daß England und Frankreich den gegenwärtigen Krieg verlieren, deren Besitzungen in Süd- und Mittelamerika antreten müßten.

Ersparnis von Seife

Das Wasser von rohen geriebenen Kartoffeln ist ein vorzügliches Seifen-Sparmittel. Es eignet sich zum Waschen für alle Wollstoffe und auch für Strümpfe, die dadurch weich bleiben. Auch eignet sich das Kartoffelwasser trefflich zur Reinigung von Binoleum, Stilleterien und farbigen Stoffen.

Semikoks-Briketts

mit dem Zeichen „Krone“
Müßiges und bestes Heizmaterial
für Zentralheizungen, Kachelöfen, Eisenöfen usw.
Erhältlich bei den ins Fachhandelnden Brennmaterialabteilm.
Mit Aufklärung dient die Gewerkschaft der

Petroliumier Roblenbergwerke

Cornel Cinghiza
Limisiana IV., Str. Mitroa
Boda Nr. 8. Telefon 24-45.

Englische „Hilfe“ für Polen...

London. Als ein Teil der so viel versprochenen Hilfe für Polen, wenn es sich im Krieg mit Deutschland befindet, hat nun — wie das Reuters-Telegraphenbüro meldet — die englische Regierung 150.000 Anzüge für die in Ungarn und Rumänien internierten Flüchtlinge abgesetzt.

Man hofft, daß es möglich sein wird, im Frühjahr oder Sommer einen zweiten Transport usw. wahrheitsgemäß Winterkleider als „Hilfe für die Polen“ abzusenden und wenn nicht alle Hoffnungen trügen, erhalten die Polen auch Schwimmhosen — zu Weihnachten...
Schöne Hilfe, gibt England seinen...

An der Westfront nichts neues

Paris. Der Parlamentarier Bascales Fleming beschwerte sich beim Kriegsminister Gore Bellin, daß die britischen Offiziere alle Lokale füllten, in denen Raktängerinnen auftraten. Gore Bellin muß doch dafür sorgen, daß sich seine Offiziere auf das Leben in Paris vorbereiten.

URANIA - KINO, ARAD
Telefon 12-32

STURM IN DER GEND DES AQUATORS

Problem der 40-jährigen Frau. Späte Liebe, späte Lebensjahre... Mit Signette Duffos, Jean Pierre Minnet, Jean Worms.

„WEISSER KARNEVAL“

Joan Crawford's prächtig ausgestattete Million-Gesellschaft. Um 6, 7.15 und 9.15 Uhr.

Riesenschlachtschiffe mit 40 cm dicken Panzerplatten

Washington. Der Flottenauschuss der Kammer prüfte in letzter Zeit die Möglichkeit, das Baues von 65.000 Tonnen großen Riesenschlachtschiffen. Man glaubt, daß die Kriegsschiffe den Bau von vier derartigen Schlachtschiffen für die kommenden Jahre fordern wird. Die Sachverständigen schätzen

die Kosten für ein derartiges Schlachtschiff auf 130 Millionen Dollar, und weisen darauf hin, daß diese Schiffe relativ billig sein werden, als die 35 oder 40.000 Tonnen großen Schlachtschiffe. Diese Riesenschlachtschiffe könnten durch einen bis zu 400 mm starken Panzer geschützt werden.



Frankreich warnt Urlauber vor Hitler-Spionen

Paris. Auf höheren Befehl werden alle in Urlaub gehende Soldaten gewarnt, nicht in das Garn der Hitler-Spione zu geraten. „Alle, die sich an Soldaten heranschleichen u. nach dem

Kriegsziel Frankreichs fragen heißt es in der Warnung, sind Hitler-Spione und wollen die Soldaten gegen die Pflicht ihrem Vaterland gegenüber aufhetzen.“

Einbruch in Deutschsanctpeter

In Deutschsanctpeter hat der aus Strigghaz stammende Wagnerburische Georg Boros beim Wagnermeister Josef Bauer mittels selbstangefertigtem Sperrhafen eingebrochen und ein Paar Stiefel gestohlen. Batters hat der schon lange stellenlose Jüng-

ling noch am selben Tage von Josef Hölkerbach 2 Enten gestohlen. Er wurde der Genbarmorte übergeben, wo er auch die Diebstahle einbekam. Der Wagnermeister erhielt seine Stiefel zurück und der Dieb wurde in seine Heimatgemeinde abgeschoben.

Neuwein kann bis zum 31. Januar angemeldet werden

Das Finanzministerium hat den Termin für die Anmeldung des Neuwines bis zum 31. Januar 1940 verlängert, da die Ernte und sonstigen Arbeiten wegen der mangelnden Arbeits-

kräfte eine Verzögerung erfordern.

Die Kontrolle der Weinmengen in den Kellern erfolgt bis zum 15. Feber.

Sakfelder junger Mann schießt sich mit dem Jagdgewehr in den Mund

Tragödie in der Kochschen Familie

Sakfeld. Hier hat am Samstag unter tragischen Umständen ein Mitglied der Kochschen Familie Selbstmord verübt.

er sein Jagdgewehr und schoß sich damit in den Mund, so daß sein ganzer Kopf wie ein Brett auseinanderplatzte.

Der 24-jähr. erst kürzlich nach Vollendung seiner Studien aus dem Reich heimgekehrte Michael Koch, übernahm die Leitung der Mühle und hat sich in dem Moment, als ihn seine Nerven verlassen haben, in den Mörser eingeschlagen.

Die schreckliche Tat hat der junge Mann angeblich — wie aus zurückgelassenen Briefen ersichtlich — deshalb begangen, weil er seiner Aufgabe als Leiter der Mühle bei diesen schweren Zeiten nicht gewachsen war.

Nach Erdleben — 78 Grad Kälte in der kältesten Stadt der Erde

von Hochwasserkatastrophe in der Türkei

Ankara. Die Zahl der Opfer der Erdbebenkatastrophe in Anatolien stieg bis heute auf 45 000. Die Ueberschwemmung in Süd-Anatolien dehnt sich immer mehr aus. Eine Reihe von Städten und Dörfern steht unter Wasser.

Moskau. Sowjetrussische Meteorologen und Artifizier haben auf Grund jahrelanger Beobachtungen die Feststellung gemacht, daß der kälteste, von Menschen bewohnte Punkt der Erde das an dem Flusse Ondiguirka gelegene Städtchen Time-

kon (Ostibirien) ist. Die tiefste Temperatur zeigte minus 78 Grad. Das Städtchen zählt etwa 2000 Einwohner. Sie und ihre Häuser überdauern die grimmigste Kälte gut und Tod durch Erfrieren kommt nur selten vor.

Der finnische Krieg soll ein vernichtender Schlag für Russland werden

London. England bietet alles auf, um die Welt zu einer Front gegen den Kommunismus zu erfassen, weil der Kommunismus der alleinige Feind der Menschheit ist.

Deutschland und die bedrohte Lage der englischen Kolonien in Indien etc. Wenn es daher England gelingt, den Russen durch die Unterstützung der Finnen einen vernichtenden Schlag zu versetzen, hat England gleichzeitig übergangsweise die Lage in Südrussland und Britisch-Indien gerettet.

Im Geheimen denkt aber England nicht allein an Rußland, sondern viel mehr an

Alleslei von 2-3

Eine von England verbretete Nachricht, wonach sich deutsche Offiziere an der russischen Front befinden, wird amtlich widerlegt.

Laut einer Meldung aus Moskau-Sibirien ist die Zeit in dieser Gegend, wo 26 Grad Kälte herrscht, gänzlich zugefroren. Die Finnen laufen Schlittschuh auf dem Fluß.

Die Krader „Victoria“-Bank u. S. hat für 10 Millionen bei Kriegsausführungsbonds gesammelt.

In Ungarn wurden zu Sammeln von Mitteln sogenannte Gifentage angesetzt.

Im Kronstädter Militärspital ist der aus Dobrin stammende Waffentabelfeldwebel Matthias Kotron gestorben.

Die Sterblichkeit unter den Grubenarbeitern in Eislerdorf-Mina nimmt immer noch ständig zu.

Der Termin für die nachträgliche Aufnahme in die Staatsbürgerschaft läuft am 31. Jänner ab.

Seit dem Einzug der Deutschen in Warschau wanderten 78.000 Rubel ab, so daß dort „nur noch“ 800.000 verblieben.

Seit der Imperatorumbenennung also im Laufe von 20 Jahren, hatte Temeschburg 20 verschiedene Oberbürgermeister.

Im Datta ist im Alter von 76 Jahren der gewesene vorige posthonorar Stationschef, Magister Gábor, gestorben.

Auf jeden Einwohner Rumäniens fiel in 1938 im Durchschnitt ein Jahreslohn von nur 14.000 Lei.

Wegen den großen Schneestürmen in Schweden, Norwegen und Dänemark ist der Autobusverkehr gänzlich unterbrochen.

Die Serbaler Ortsgruppe des Landwirtschaftsvereines veranlaßt unter Leitung ihres Direktors Jakob Schmidt einen Abendklub zu welchem sich bereits 22 Junge gemeldet haben.

Die behördliche Untersuchung hat ergeben, daß der 66-jährige Kreisfahrende Bandwirt Jakob Geißler, infolge Schlaganfalles ein steifes Bein hatte und in seiner Bergweilung deshalb den Selbstmord begangen hat.

Bei der Krader Beamtin Maria Först hat am Neujahrstag nachmittag ein Diebstahl eingebrochen und ihr Summen sowie Kleider im Werte von 30.000 Lei gestohlen. Auch bei stadt weiter wurden Kleider im Werte von 4000 Lei gestohlen.

Frangösische Zeitungen meinen, daß zwischen Mussolini und dem Papst eine antihörschewistische Front geschlossen wird, die sich nicht gegen Rußland allein, sondern auch gegen Deutschland richten soll.

Verkaufseinschränkungen für heereswichtige Artikel aufgehoben

30 Prozent des Baumwollvorrates müssen für Armeezwecke reserviert bleiben

Bukarest. Bekanntlich wurden verschiedene Rohstoffe und heereswichtige Artikel durch Regierungsdekrete vom 12. August, 16. September und 3. November 1939 für Heereszwecke blockiert.

„Mintorul Oficial“ ist ein Ministerratsbeschuß erschienen, laut welchem alle Verkaufseinschränkungen — mit Ausnahme der Baumwolle — aufgehoben wurden.

Die Kaufleute und Industrielten mußten diese ihre Vorräte genau angeben und der Verkauf war bisher nur in beschränktem Maßstab gestattet. In der gestrigen Nummer des „Mo-

Die Firmen können über ihre für Heereszwecke blockiert gewesenen Materialien frei verfügen. Vom Vorrat an Baumwolle — in jeder Form — müssen 30 Prozent für die Zwecke der Armee reserviert bleiben.

England u. Frankreich stellen sich offen auf die Seite Finnlands

London. „Daily Telegraph“ meldet, daß die englischen und französischen Rüstungswerke den Befehl erhielten, alle beim Kriegsausbruch suspendierten Aufträge für das finnische Heer sofort wieder aufzunehmen.

Fugzeuge, Waffen und Munition schießt, sondern auch eine ansehnliche Zahl von Kriegsfreiwilligen.

Daselbe Blatt meldet aus Rom, daß Italien nicht nur

Die ersten italienischen Kriegsfreiwilligen sind angeblich schon in Stockholm angekommen.

65 deutsche Familien haben 220 Kinder

In der Krader Gemeinde Krüllösch wurde dem Geschäftsführer der RAG Andreas Geiser das 10. Kind geboren.

Die in dieser Streugemeinde wohnenden 65 deutschen Familien, die sich alle mit Landwirtschaft beschäftigen, können den reichen schwäbischen Heidegemeinden, was den Reichtum betrifft, ein Beispiel geben, da sie 220 Kinder haben.

Die Kältewelle dauert weiter an

Bukarest. Die grimmige Kälte dauert im ganzen Lande an; laut den Prognosen der meteorologischen Institute ist in den nächsten Tagen mit dem Anbauern, stellenweise sogar mit der Zunahme der Kälte zu rechnen. Dabei erreichte die Kälte

an einigen Stellen des Landes schon 28 Grad unter Null.

In Kronstadt wurden gestern 27 Grad gemessen. In vielen Gegenden, hauptsächlich in Siebenbürgen, waren auch sehr ausgiebige Schneefälle zu verzeichnen.

Indianer aus Kanada an der Westfront

Berlin. England betont bekanntlich immer, daß seine Kriegführung einzig und allein darin besteht, die gefährdete europäische Kultur zu erhalten und vom Nationalsozialismus zu befreien. Gestern sind nun aus Kanada indianische Trup-

pen gekommen, um die Kultur der Weißen zu retten.

Die Indianer wurden vom Kolonialminister Eden in schmeichelnder Form begrüßt und aufgefordert, gegen die Germanen u. Unterdrücker der Kultur in den Kampf zu ziehen.

2 Krader Bäckerburtschen um Kohlenofen ersud.

Arad. Als der Mikalafar Bäckermeister Luka Buzsian heute früh um 3 Uhr aufstand und in die Bäckerei ging meinte er, daß in dem Zimmer, wo seine zwei Jungen, Emmerich Mezei und Franz Szöcs, zu schlafen pflegen noch finster ist. Nachdem man auch auf vieles Klopfen nicht aufmachte, brach er die Tür auf und fand die zwei Burtschen tot im Bette auf.

zug hatten, strömten sie aus dem Ofen und töteten die zwei lebenslustigen Burtschen.

Die Jungen haben sich gestern Abend, als es so furchbar kalt war, Holzkohlen ins Zimmer genommen und den Ofen damit ausgepöppt. Nachdem die Kohlenofen nicht den richtigen Ab-

Das dreizehnte Kind. Dem Hatzfelder Einwohner Johann Finkler wurde das dreizehnte Kind geboren, das in der Taufe den Namen Oswald erhielt. Seine Gattin ist eine geborene Margarete Lufsch.

Von den dreizehn Kindern der Finklerschen Eheleute befinden sich elf am Leben. Vater war der bekannte Hatzfelder Chirurg Doktor Philipp Winterschan i. Patin Frau Adelheid Kampf, die Gattin des Hatzfelder Arztes Dr. Hans Kampf.

Trauerungen und Verlobungen

In Semlat wurden Susanna Wagner mit dem aus Bessarabien stammenden, derzeit aber in Dobrin wohnenden Gustav Preis getraut.

Verlobt haben sich in Semlat: Katharina Wagner mit Georg Maas, Katharina Schublegel mit Georg Gottschid.

Frl. Irene Kolla, Tochter des Mühlenbesizers Jozef Kolla Szarvasi, und Jozef Gerlach, Rechenamant, Marientfeld, haben sich verlobt.

Hans Arendt, Marjask, und Frl. Helene Martin, Temeschburg, haben sich verlobt.

Hildas Kochbuch

mit mehr als 500 Rezepten und Kochrezepte erstreut jede Braut, Mutter oder Tochter.

Preis nur 25.- Lei

zu haben bei jedem Volksblatt-Verkäufer oder gegen Korbentbindung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 5 Lei für Porto) direkt vom

„PHONIX“-Buchverlag, Mag., Platz Pievnei No. 2

Fleischlose Tage

in Ungarn in Kraft

Budapest. Mit dem 1. Januar traten die fleischlose Tage am Montag und Freitag ins Leben. Galt diese Tage auf einen ungarischen oder nationalen Feiertag, in der nachfolgende Wochentag fleischlos. Fische, Wildpret, Preis-Blut- und Leberwurst, sowie ähnliches gelten nicht als Fleisch.

Betrunkener Lehrer trinkt Brennspiritus und stirbt

In Cotul-banatorilor (bei Gyermotich) hat der Volksschullehrer Nicolae Puhar im Rausch noch ein viertel Liter Brennspiritus getrunken und ist unter schrecklichen Schmerzen an Vergiftung gestorben.

48 Geburten und 39 Tote in Marientfeld

Laut einer Meldung der schwäbischen Gemeinde Marientfeld gab es dort im abgelaufenen Jahr nach langer Zeit wieder einmal mehr Geburten als Todesfälle. Es wurden insgesamt 48 Geburten und 39 Tote, das sind zusammen 87 Kinder geboren. Getraut wurden 21 Ehepaare und gestorben 39 Personen.

60.000 Geschlechtsranke in Frankreich

Paris. Der französische Gesundheitsminister kündigte scharfe Maßnahmen gegen das Umherschleichen der Geschlechtskrankheiten an. Schon in Friedenszeiten habe sich die Zahl der Geschlechtsranke auf mehr als 60 000 belaufen, was Zehntausende von Kranken und eine Ueberhäufung der Krankenhäuser zur Folge hatte. Der Krieg lasse ein Anwachsen dieser Zahl fürchten.

Programm des Siebenbürgischen Kammertheaters in Arad

(Central Hotel Gebäude) Donnerstag abend um 9 Uhr „Alterego“, historisches Lustspiel. Erstaufführung. In den Hauptrollen: Böske Erényi, Tolán Harmath, Emma Cömöri, Béla Mészáros, Stefan Lenkey, Alfred Jávör, Michael Szendrey sen. und Paul Ungvári. Freitag wegen allgemeinem Musikverbot keine Vorstellung.

Unklarheit in der ungarischen Politik

Graf Bethlen wird der Stellvertreter Sz. Lajos

Budapest. Wie in politischen Kreisen verlautet, soll demnächst die Stelle eines Stellvertreters des Reichsverweisers geschaffen werden. Für die en Position der gewesene Ministerpräsident Graf Stefan Bethlen auszuwählen.

Samstag: um 8 Uhr „Zsimberi-zsombori szép asszony“ (20—50 Lei Eintrittskarten). Um 6 und 9 Uhr „Alterego“.

Bethlen ist zwar ein Freund Italiens. Für soziale Reformen in Ungarn hat er jedoch wenig Sinn. Deshalb ist er auch kein Freund des Dritten Reiches und demzufolge ist mit einer Kursänderung der stets unklaren Politik in Ungarn laun zu rechnen.



Kleine Anzeigen

1 Zeile das Wort, fettgedruckte 2 Zeile, kleinste Anzeige 15 Zeile. Der Preis ist voraus zu bezahlen. Kleine Anzeigen können auch bei unserer Vertretung in Timisoara-Bosfeldstadt, Str. Bratianu 30 (Weiß & Göter) zum Originalpreis aufgegeben werden. Schriftliche Anfragen und Schiffsbriefe sind Rückporto beizulegen.

Weiß & Göter

empfehlen
Schroter

Schmelzgehilfe der selbständig arbeiten kann, eventuell mit Familie, findet per sofort Dauerstellung auf Jagresgehalt bei Lenhardt Friedmann, Alzingen (Sub. Timis-Lor.)

Keine nassen, noch salzige Wäsche, mehr „Isolator“-Wunderfarbe, 1 Liter 60 Lei, genügt für 2 Quadratmeter. Postaufsendung umbezahlbar. Gebrauchsanweisung beigelegt. V. Kohl, Timisoara (Sub. Timis-Lor.)

Quittungen, samt Kopien, in Block gebunden für Werberleidende und Stausteuer in vorchriftsmäßiger Ausstattung zum Preise von Lei 26.— und Rechnungsbucher zu Lei 35.— per Block zu haben bei der „Araber Zeitung“ in Arab.

Mittelgroßes Zimmer mit separatem Eingang für Vereinskanzlei in Zentrum der Stadt Arab wird wünschlich bei deutscher Familie oder arischem Haus gesucht. Angebote mit Preisangabe sind an die Verwaltung des Blattes zu richten.

Gebrauchte „Brückenwaage“ sofort zu kaufen gesucht. Offerte mit Preisangabe an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Tüchtiger Schmelz-Gehilfe, der selbständig arbeiten kann, wird sofort aufgenommen bei Franz Botter, Meritsioara.

Perfekte, deutsche Köchin, ältere Frau sucht Posten auch als Wirtschaftlerin in kleinerem Haushalt. Geht auch in die Provinz. Zuschriften an Bed, Arab, Str. Mocioni 14.

Deutsche Tischtennispielerinnen in Bukarest

Nach Bukarest eingeladen wurden die beiden deutschen Tischtennispielerinnen Frä. Wufmann (Düsseldorf) u. Erude Briht (Wien). Beide nehmen am 6. und 7. Januar an einem internationalen Turnier teil.

Seile aus Frauenhaar

In Kiofo in Japan werden in dem buddhistischen Gigashi Hongawanji-Tempel 53 dicke Seile aufbewahrt, die aus dem Haar von 30.000 Frauen hergestellt und vor 200 Jahren benutzt wurden, um Balken für einen neuen Buddhatemple in die Höhe zu ziehen.

Der Arzt fällt vom Himmel

Das Romanleben der Lappen bringt es mit sich, daß die schwedischen Ärzte ihre Patienten mitunter im Flugzeug aufsuchen müssen. Am Tag ist es verhältnismäßig einfach, einen Landeplatz zu finden, in der Nacht jedoch geht durch das Suchen nach einer Stelle auf der das Flugzeug aufstehe, wertvolle Zeit verloren. Als in einem Grunde das schwedische Krankenministerium ergründete, daß Ärzte, die gegenüber dem Flugzeug in der Luft hängen, nicht abgeholt werden können, wurden sie gezwungen, sich in Zukunft an zu spätes Entsetzen der Ärzte in Lappland vermeiden werden.

80.000 Londoner Beamten werden evakuiert

London. Bekanntlich hat die Regierung beschlossen, um auch bei einem eventuellen Luftangriff auf die britische Hauptstadt, nicht in Verlegenheit zu kommen, alle staatlichen Beamten in die Provinz zu evakuieren. Bisher wurden erst 1500 Beamten überstellt, die sich der größten Zufriedenheit und Sicherheit erfreuen.

2.000.000 Schadenersatz gegen eine Arader Konditorei

Geheimnisvoller Tod einer Frau nach dem Genuß von Mehlspeise

Arab. Die hiesige Staatsanwaltschaft hat die Untersuchung auf Grund einer Anzeige gegen eine Konditorei eingeleitet, die angeblich verdorbene Mehlspeise verkaufte, an welcher die Gattin eines hiesigen Tischlers gestorben ist.

Es war noch im Monat Oktober, als die diplomierte Kinderärztin und Gattin eines Tischlers nach dem Genuß von Mehlspeise, die sie in einer Konditorei kaufte, erkrankte und

nach 14-tägiger Agonie im Spital gestorben ist. Nachdem der Gatte unterdessen in Kronstadt weilte und jetzt erst nachhause gekommen ist, erstattete er die Strafanzeige und verlangt für den Verlust seiner Gattin einen Schadenersatz von zwei Millionen Lei.

Die Staatsanwaltschaft untersucht nun die Angelegenheit, um festzustellen wie weit die Anklage berechtigt ist.

Corotiu neuer Liebesroman

Corotiu, einst der Schrecken der Wälder, macht neuerdings von sich reden. Diesmal handelt es sich jedoch um kein Verbrechen. Nach seiner Freilassung aus dem Gefängnis eröffnete Corotiu in der Gemeinde Durntesti (Sub. Botoschani) ein Geschäft und wurde seitdem ein musterhafter Bewohner seiner Gemeinde.

Schon im Gefängnis war Corotiu mit seiner Ehefrau, der Tochter eines Beamten, wo er sich früher immer vertrocknet hat und die er dann im Kerker heiratete, unzufrieden, weshalb er um die Scheidung ansuchte. Nach der Trennung seiner Ehe beabsichtigte Corotiu neuerdings zu heiraten. Als er, aus dem Gefängnis entlassen, den Zug bestieg, um heimzufahren, machte

er die Bekanntschaft der Tochter eines Eisenbahnbeamten. Dem Manne gefiel das Mädchen und eines Tages erschien er bei ihrem Vater in Dorohoi. Er erklärte ihm rund heraus, wer er sei und wer er war, und gab ihm auch bekannt, daß er die Absicht habe, seine Tochter zu heiraten, sobald er von seiner Ehefrau geschieden sei.

Um die Ehrlichkeit seiner Absichten zu beweisen, hinterlegte Corotiu auf den Namen der Braut bei der Postsparkasse eine größere Summe, worauf der Vater seine Einwilligung zu einem vorläufigen Zusammenleben gab. Die wilde Ehe soll nach erfolgter Scheidung auch vor dem Gesetz bekräftigt werden.

Der Saderlacher Einbrecher — ist ein volksfremder Gauner

Aus der deutsch-evangelischen Gemeinde Semlat wird uns geschrieben: Auf den Artikel in der Weihnachtsfolge, worin es hieß, daß ein Semlater in Saderlach eingebrochen hat, wollen wir folgendes richtigstellen: Der Gauner und Einbrecher Michael Majdan stammt nicht aus Semlat, hat auch keine drei Kinder, sondern wurde als 5-jähriger von einem deutschen Bauern aus dem Arader Waisenhaus genommen und adoptiert. Er bekam von seinem deutschen Ziehvater auf seinen Namen das ganze Vermögen von 35 Joch Feld, Haus sowie alle beweglichen Gerätschaften. Schon in der Jugend war dieser „fremde Sproß“ in unserer Gemeinde ein Unruhig-gut, man dachte aber doch das dies nur Jünglings-sünden sind und der Bauer verzeihete. Damit das Vermögen in der Familie bleibt, seine ebenfalls reiche Witwe.

Zwölf Jahre versuchte die Frau an der Seite dieses Gaunners zu leben, es war aber ver-

geblich: das erteilte Blut ging immer wieder durch und als nicht mehr auszuhalten war, ließ sie ihn im Stich. Er verflopfte dann auch noch die letzten Reste von Haus und Hof u. führte ein tolles Leben mit schönen Weibern, bis er nichts mehr hatte und sich auf das Stehlen verlegte.

Auch in Semlat hat der Gauner im vergangenen Jahr mehrere Diebstähle begangen und selbst seine früheren Freunden bestohlen, so daß er der Staatsanwaltschaft eingeliefert und verurteilt wurde. Als er dann aus dem Gefängnis herauskam, schein er die Diebstähle in Saderlach und Glogobatz fortgesetzt zu haben. Aus obigem ist ersichtlich, daß Majdan kein Semlater sondern ein Volksfremder ist und sein deutscher Ziehvater nur vorzeitigem Verzeihen seiner getragenen hat, daß er als hochanständiger Landwirt sich einen volksfremden Diebsohn

20.000 Millionen Tonnen Gold im Meer

Ein Gelehrter hat ausgerechnet, daß in dem gesamten Meerwasser unseres Planeten weit über 15.000, wenn nicht 20.000 Millionen Tonnen (dies sind 2000 Millionen Waggons) Gold vorhanden sind.

Das Salzwasser des Adriatischen Meeres soll in einem Kubikmeter annähernd vier Milligramm Gold enthalten.

Bezugspreiserhöhung der „Kronstädter Zeitung“

Die „Kronstädter Zeitung“ — die das älteste deutsche und die älteste Zeitung Rumäniens ist — kündigt an, daß sie ab 1. Jänner 1940 ihren Bezugspreis um 10 Prozent auf 100 Lei monatlich erhöhte.

Die Erhöhung wird mit dem Anwachsen der Gesteuerungskosten begründet.

Uruguay soll England billiges Fleisch liefern

Montevideo. Der hiesige englische Gesandte teilte in einem Briefe der Presse mit, England müsse seine Kohlen zufolge des gefährlichen Seeverkehrs an Uruguay teuer verkaufen und könne aus demselben Grunde das dortige Fleisch nur zu billigen Preisen übernehmen.

Lustiges

Gewohnheit
„Was wird wohl dein Vater sagen, Stehling, wenn er von unserer heimlichen Verlobung erfährt?“
„Da brauchst du keine Angst zu haben, der freut sich jedesmal.“

Frage
„Glauben Sie an Liebe auf den ersten Blick?“, fragte Fritz die reiche Erbin.
„Nein, mein Herr.“
„Können wir uns dann morgen wiedersehen...?“

Der Rat
„Fräulein Elsi, was würden Sie tun, wenn ich Ihnen einen Ruf gäbe?“
„Ja — ich habe in dieser Hinsicht gar keine Erfahrung. Was würden Sie mir denn raten?“

Geht auch
„Wenn ich einmal heirate, nehme ich nur eine Frau, die schön und reich ist!“
„Oh, vielleicht genügt es auch, wenn sie schön reich ist!“

Unverbesserlich
„Bedenken Sie, junger Freund, wieviel kostbare Zeit beim Kartenspiel verschwendet wird!“
„Ja, besonders beim Mischen und Geben!“

Die Jüngste
Proturist Hinbernagel ist schon Mitte der Dreißig, ohne bisher die richtige Frau gefunden zu haben. Ein guter Freund will ihm dabei helfen und verschafft ihm eine Einladung zum Kaffeeklatsch bei Pfannschmidts, die fünf heiratungsfähige Töchter haben. „Und betrachte dir mal die Jüngste etwas näher!“, sagte der Freund vorher zu ihm.
Am nächsten Tag will er natürlich Hinbernagel austragen. Der hat aber schlechtere Gaune als je und antwortet schließlich: „Was hast du mich denn da hingeführt — unter den fünf Töchtern ist ja überhaupt keine Jüngste!“



Briefkasten

„Anton“ — z. Dognacea. Die tiefsten Goldgruben der Welt sind die australischen Viktoriabergwerke. Noch in beinahe 1500 Meter Tiefe wird hier das begehrte Edelmetall gefunden.

„Sorgsam“. Andern läßt sich daran nicht viel. Die jungen Mädchen wachsen meist nach Vollendung des 19. oder 20. Lebensjahres nicht mehr, ein junger Mann aber wächst sehr oft bis zu seinem 28. Lebensjahr.

„Rheumatischer“, Albrechtstor. Gegen Rheumatismus hat sich die sogenannte Zitronentur sehr gut bewährt, die darin besteht, möglichst viel ausgepressten Zitronensaft zu trinken. Der Erfolg des Mittels gegen die Schmerzen ist sicher, wenn es reichlich genug genommen wird. — 2. Gegen die lästigen und häßlichen Kopfschuppen hilft das tägliche Einreiben der Kopfhaut mit Franzbranntwein. Man schüttet die Flüssigkeit in die hohle Hand und bringt sie sogleich auf den Kopf, worauf man die Kopfhaut mit der Hand gelinde reibt.

„Dann“ — z. Stria. Dies ist eine Frage, die man Ihnen besser in der Postkarte oder Briefkasten oder im Bauernverein beantworten müßte. Es kommt nämlich darauf an, welche Arbeit die Pferde zu leisten haben. Bei schwer arbeitenden Tieren wird man keinesfalls die Haferration weglassen lassen, sondern bei entsprechender Beifütterung mindestens 4-6 Kg. Hafer täglich verabfolgen. Bei Pferden, die mittlere Arbeit zu verrichten haben, kann man sogar die Haferration ganz weglassen lassen. Eine gute Futtermenge aber stellt folgende Tagesmenge dar: 2 Kg. gutes Weizenheu, 20 Kg. Sauerkartoffeln, Kürbis, Rüben oder auch Dampfkartoffeln, 4 Kg. Winterstrohhäfel und 2,5 Kg. Hafer oder Hafer-Gerstemenge. Diese Futtermenge sagt den Tieren durchaus zu und läßt auch eine gute Arbeitsleistung erwarten.

Billige, doch spannende Bücher!
Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverleger oder gegen Vorkaufsendung des Betrages (zusätzlich 5 Lei für Porto) in Briefmarken vom

- „Phönix“-Buchverlag, Arab
- Plaza Plebnei 2.
- „Das Mädchen als Geheimpolizist“ (Spannender Roman) 262 Seiten **Lei 20**
- „Der Wär von Wilsach“, spannender Liebesroman mit 2-farbigem Umschlag, 192 S. **Lei 15**
- „Der schwarze Freitag“, Roman, 112 Seiten **Lei 10**
- „Die kleine Herz“, Roman eines verzauberten Mädchens, 154 Seiten **Lei 15**
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 16 Lei, 420 S. **Lei 32**
- „Schwester Maria“, Lebensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten **Lei 15**
- „Der Mann in Weiß“, Kriminalroman, 188 Seiten **Lei 16**
- „Die Tragödie Kaiser Maximilian von Mexiko“ **Lei 8**
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte.“ (Wie der Mord in Sarajevo geschah.) **Lei 8**
- „Draga Roschina Weg zum serbischen Thron“ **Lei 10**
- „König Tage König von Albanien“ **Lei 10**
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten **Lei 15**
- „Die Geschichte der russischen Revolution“ **Lei 8**
- „Die Frau in Rot.“ (Das Geheimnis um den Massenmörder der John Dillinger.) **Lei 10**